

Beck-Ratgeber Altersvorsorge

Wege zur Sicherheit im Ruhestand

von

Ute Müntinga-Dahl

Rechtsanwältin in München

Frank D. Herbeck

Rechtsanwalt in Stuttgart

Dr. rer. pol. Michael Hessling

Diplom-Mathematiker in Stuttgart

und

Harald Wolff

Finanzberater in München



Verlag C.H.Beck München
1998

Inhalt

Einführung: Un(ter)versorgt im Alter - ein Problem, aber viele Lösungen	11
Einige unvermeidliche Abkürzungen	15
A. Systeme der Altersversorgung in Deutschland <i>(Müntinga-Dahl)</i>	17
1. "Worum geht es?	17
2. Das Drei-Säulen-System	17
2.1. Die gesetzliche Rentenversicherung	18
2.2. Betriebliche Altersversorgung	21
2.3. Private Vorsorge	23
B. Gesetzliche Rentenversicherung im einzelnen <i>(Müntinga-Dahl)</i>	27
1. Die Rentenarten im Überblick	27
1.1. Altersrenten	28
1.2. Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	28
1.3. Renten wegen Todes	28
2. Mitgliedschaft in der gesetzlichen Rentenversicherung	29
2.1. Versicherungspflicht und Versicherungsfreiheit	29
2.2. Selbständigkeit und gesetzliche Rentenversicherung	31
2.3. Freiwillige Versicherung	35
2.4. Rentenversicherung bei Auslandsaufenthalt	36
3. Die Beiträge	38
4. Allgemeine Voraussetzungen für den Rentenbezug	39
4.1. Der Rentenantrag	39
Tip: Umgang mit Trägern der Rentenversicherung	40
4.2. Die Wartezeit	41
5. Rentenrechtliche Zeiten	42
5.1. Beitragszeiten	42

5.2.	Beitragsfreie Zeiten	44
5.3.	Berücksichtigungszeiten	45
6.	Die Rentenarten im einzelnen	46
6.1.	Die Altersrenten	46
6.2.	Die Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	49
6.3.	Die Renten wegen Todes	53
7.	Die Höhe der Rente	54
7.1.	Die Rentenformel	54
7.2.	Rente berechnen - leicht gemacht	56
	Tip: Die Rentenunterlagen	56
7.3.	Rente und Hinzuverdienst	60
7.4.	Voll- und Teilrente	60
8.	Der Rentenbezug im Ausland	61
8.1.	Vorübergehender Auslandsaufenthalt	61
8.2.	Dauernder Auslandsaufenthalt/Auswanderung	61
	Tip: Wer berät fachkundig?	62
9.	Rente und Steuer	63
10.	Rentenversicherung bei nicht erwerbsmäßiger Pflege	64
11.	Rente und Scheidung - der Versorgungsausgleich	66
12.	Die Kranken- und Pflegeversicherung als Rentner	67
12.1.	Die Voraussetzungen für die KVdR	67
12.2.	Die Beiträge zur KVdR	68
12.3.	Die freiwillige Versicherung in der KVdR	69
12.4.	Die Pflegeversicherung	69
13.	Nützliche Adressen	70
C.	Betriebliche Altersversorgung (C.I-13 Müntinga-Dahl; C. 14, 15 Dr. Hessling).	73
1.	Begriff	73
2.	Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung	74
3.	Gestaltungsformen	74
3.1.	Pensionszusage	75
3.2.	Unterstützungskasse	76
3.3.	Pensionskasse	77
4.	Neuere Entwicklungen - „Deferred Compensation“	79
5.	Einrichtung einer Versorgung	80

Inhalt

6.	Leistungen	81
6.1.	Leistungsarten	82
6.2.	Leistungsvoraussetzungen	82
6.3.	Leistungshöhe	83
7.	Anpassung der Betriebsrenten	84
7.1.	Anpassungsmaßstab	84
7.2.	Gegenstand der Anpassung	85
7.3.	Verweigerung der Anpassung durch den Arbeitgeber	85
7.4.	Die Rentenreform 1999	85
8.	Vorzeitiges Ausscheiden des Arbeitnehmers aus dem Betrieb	86
8.1.	Unverfallbarkeit	86
8.2.	Höhe der Betriebsrente bei vorzeitigem Ausscheiden	87
8.3.	Abfindung	88
9.	Vorruhestand	88
10.	Konkurs des Unternehmens	89
10.1.	Der Pensions-Sicherungs-Verein	89
10.2.	Insolvenzgeschützte Betriebsrenten	90
10.3.	Anspruchsberechtigte Personen	90
11.	Betriebsübergang	91
12.	Checklisten	92
12.1.	Betriebliche Altersversorgung im Überblick	93
12.2.	So hoch wird Ihre Betriebsrente	94
13.	Die Zusatzversorgung für Arbeiter und Angestellte des öffentlichen Dienstes	94
13.1.	Versicherungspflicht in der VBL	95
13.2.	Leistungsformen	95
14.	Direktversicherung	96
14.1.	Begriff, Vorteile und Finanzierung der Direktversicherung	96
14.2.	Arbeitsrechtliche Besonderheiten	100
14.3.	Steuerliche Besonderheiten	104
14.4.	Fazit	110
14.5.	Wichtige Gesetze, Literatur und Adressen	111
15.	Gesellschafter-Geschäftsführerversorgung	112
15.1.	Versorgungsbedarf und Versorgungsmöglichkeiten	112
15.2.	Unterscheidung zwischen beherrschenden und nicht beherrschenden Gesellschafter-Geschäftsführern	114

15.3. Voraussetzungen der steuerlichen Anerkennung einer Zusage	115
15.4. Sozialversicherungsrechtliche Besonderheiten	120
15.5. Rückdeckung und Insolvenzschutz für Pensionszusagen	122
15.6. Fazit	125
15.7. Wichtige Gesetze, Literatur und nützliche Adressen	126
D. Private Lebens-(Leibrenten-)Versicherung im einzelnen <i>(Herbeck/Dr. Hessling)</i>	129
1. Wesen und Funktion der Lebensversicherung	129
2. Welche Arten von Lebensversicherungen gibt es?	131
2.1. Risikolebensversicherung	132
2.2. Kapitallebensversicherung	133
2.3. Rentenversicherung	135
2.4. Vermögensbildende Lebensversicherung	138
2.5. Fondsgebundene Lebensversicherung	138
3. Zusatzversicherungen	139
3.1. Berufsunfähigkeitsversicherung	139
3.2. Unfallzusatzversicherung	141
3.3. Pflegerentenversicherung	141
3.4. Zuwachsversicherung	142
4. Die steuerliche Behandlung der Lebensversicherung	143
4.1. Abzugsfähigkeit der Beiträge als Sonderausgaben	143
4.2. Befreiung von der Besteuerung der Zinseinkünfte	144
4.3. Besteuerung von Rentenleistungen	145
4.4. Erbschafts- und Schenkungssteuer	148
5. Berücksichtigung der Lebensversicherung bei der Arbeitslosen- und Sozialhilfe	148
6. Vom Abschluß bis zur Auszahlung einer Lebensversicherung	150
6.1. Gesundheitsprüfung	150
6.2. Beginn des Versicherungsschutzes	151
6.3. Verbraucherinformationen	151
6.4. Gestaltungsmöglichkeiten der Lebensversicherung	152
6.5. Die Lebensversicherung im Fall der Scheidung	155

- E. Private Altersvorsorge als Ergänzung zur gesetzlichen Rentenversicherung (Wolff)** 157
 - 1. Private Alters Vorsorge - die notwendige Chance 157
 - 1.1. Gesetzliche Rentenversicherung ist Grundversorgung . . . 157
 - 1.2. Raum für Eigeninitiative. 159
 - 2. Viele Wege führen zum Ziel - mit Plan geht es leichter! 161
 - 2.1. Mit Köpfchen schneller zum Platz an der Sonne. 161
 - 2.2. Kleiner Aufwand, große Wirkung - „Das Millionen-kind“. 162
 - 3. Verstehen hilft planen. 167
 - 3.1. Gute Zutaten = gutes Essen? 167
 - 3.2. Altersvorsorge nach Rezept? 168
 - 3.3. Folgenschwere Fehlentscheidungen. 168
 - 4. Vermögen ist Altersvorsorge. 170
 - 4.1. Definitionen. 170
 - 4.2. Vermögensaufbau. 171
 - 4.3. Vermögensnutzung oder -abbau. 172
 - 4.4. Verstehen der Funktionsweise. 172
 - 4.5. Inflation - Sachwert - Geldwert 193
 - 5. Persönliche Strategien. 203
 - 5.1. Alter und Lebenssituation 203
 - 5.2. Ein ganz einfacher Plan weist den Weg 209
 - 5.3. Das Leben erleben 212

- F. Ausgewählte Modelle der Kapitalanlage zur Alterssicherung (Herbeck/Dr. Hessling)** 215
 - 1. Investmentfonds. 215
 - 1.1. Unterschiede zwischen Fonds und Modellen der Alterssicherung 215
 - 1.2. Altersvorsorge-Sondervermögen. 216
 - 1.3. Vorüberlegungen des Anlegers. 217
 - 1.4. Faktoren für den Anlageerfolg. 218
 - 1.5. Angebote der Fondsgesellschaften. 220
 - 1.6. Fazit 223
 - 2. Geschäfts- und Gesellschaftsbeteiligungen. 224
 - 2.1. Eignung für die Altersvorsorge. 224
 - 2.2. Besonderheiten von Geschäfts- und Gesellschaftsbeteiligungen 225

3.	Immobilien und sonstige auf Immobilien aufbauende Anlageprodukte	226
3.1.	Faktoren für die Anlageentscheidung	226
3.2.	Verschiedene Nutzungsarten von Immobilien.	227
3.3.	Kaufpreis und Rendite einer Immobilie.	228
3.4.	Die Finanzierung von Immobilien.	231
3.5.	Staatliche Immobilienförderung	234
3.6.	Immobilienfonds.	236
3.7.	Immobilien-Aktien	238
3.8.	REITS.	238
4.	Erwerb von Immobilieneigentum/Wohnrechten in Seniorenwohnheimen	239
4.1.	Eigentumswohnung.	240
4.2.	Fondsmodelle.	240
4.3.	Erwerb von Wohnrechten.	241
4.4.	Faktoren für die Anlageentscheidung	242
5.	Die Veräußerung von Immobilien auf Leibrentenbasis	243
G.	Erwerbstätigkeit im Alter (Wolff).	245
1.	Im Alter arbeiten?	245
2.	Tätigkeiten	246
3.	Rahmenbedingungen.	248
4.	Hinzuverdienstgrenzen.	248
H.	Die Wohngemeinschaft als Alternative zum Altenheim (Müntinga-Dahl).	251
1.	Worum es geht	251
2.	Konzept Wohngemeinschaft für ältere Menschen	252
3.	Die Wohngemeinschaft am Beispiel Seeriederstraße 13 in München-Haidhausen	253
4.	Die Hausgemeinschaft am Beispiel der „Wohngruppe München-Pasing“.	254
5.	Nützliche Adressen	256
	Sachverzeichnis	259
	Die Autoren dieses Buches / Danksagung	263